

Anna Zacharias – Mo., 23. Mai 2016

Veröffentlicht: Mo., 23. Mai 2016 REGIONAL (Regionalbeilage) Ausgabe ACH (Achimer Kurier) Seite 3  
Ressort LOKALES

## Zahl der Obdachlosen in Verden steigt wieder

### Zahl der Obdachlosen in Verden steigt wieder

Herbergsverein zieht positive Bilanz für 2015 und erwartet in Zukunft wieder mehr Probleme bei der Wohnungssuche

VON ANNA ZACHARIAS

Verden. Im Jahr 2015 ist die Zahl der Obdachlosen in Verden zunächst weiter gesunken. Diese Bilanz zog der Herbergsverein zu Lüneburg, der sich seit 2010 im Auftrag der Stadt als Ambulante Hilfe um Menschen ohne Wohnung kümmert. Leiterin Daniela Faber präsentierte dem Marktausschuss positive Zahlen: In den vergangenen sechs Jahren habe der Verein 100 Menschen betreut und auf dem Weg zurück in eine Wohnung begleitet, inzwischen stiegen die Zahlen allerdings wieder.

Die Vermittlungsquote betrage allgemein geschätzte 70 Prozent. Anfang 2015

gab es insgesamt 20 Obdachlose in Verden, Ende des Jahres waren es noch 15. Es gab in dem Jahr vier Neuzugänge. Fünf Menschen seien in eigene Wohnungen gezogen, einer in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht worden, einer sei gestorben und einer einfach verschwunden, erklärte Stefan Ihnen vom Herbergsverein. Letzteres passiere gelegentlich, wohin die Betroffenen ziehen, werde nicht nachverfolgt, die Gründe für das Verschwinden seien vielfältig.

Sorge bereitet den Helfern die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt, die auch ihnen die Vermittlung erschwere. Die Zahl der Obdachlosen ist in 2016 schon auf 21 ge-

stiegen, und erschwinglicher Wohnraum sei – auch wegen der gestiegenen Zahl an Flüchtlingen – knapp. „Wir befürchten, dass es noch mehr werden“, sagte Ihnen.

Zu den Ursachen der Obdachlosigkeit gehörten laut Ihnen Drogenkonsum, gesundheitliche Probleme sowie soziale, finanzielle und psychische Schwierigkeiten. Meist seien Männer betroffen, Frauen eher dann, wenn die ganze Familie ihre Wohnung verliert. Der Verein hilft ihnen bei der Reintegration in die Gesellschaft, beim Ausfüllen von Formularen, Bezahlen der Miete oder dem Gang zum Arzt.

Außerdem versuchen sie Lösungen zu finden, wenn sich Nachbarn beispiels-

weise über Ruhestörung beschwerten. Thorsten Schiemann vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Verden berichtete, dass es drei bis vier Zwangsräumungen pro Monat in der Stadt gebe, diese Zahl bleibe derzeit grundsätzlich konstant. Noch seien die vorhandenen Obdachlosenunterkünfte in der Stadt ausreichend. Sollte die Prognose stimmen, müsse reagiert werden.

Fachbereichsleiter Rüdiger Nodorp lobte die gute Arbeit des Herbergsvereins: „Die Stadt hat die Aufgabe, Obdachlose unterzubringen, aber ohne sie geht es nicht“, sagte er im Hinblick auf die gesunkenen Zahlen der vergangenen sechs Jahre.

#### VON ANNA ZACHARIAS

Verden. Im Jahr 2015 ist die Zahl der Obdachlosen in Verden zunächst weiter gesunken. Diese Bilanz zog der Herbergsverein zu Lüneburg, der sich seit 2010 im Auftrag der Stadt als Ambulante Hilfe um Menschen ohne Wohnung kümmert. Leiterin Daniela Faber präsentierte dem Marktausschuss positive Zahlen: in den vergangenen sechs Jahren habe der Verein 100 Menschen betreut und auf dem Weg zurück in eine Wohnung begleitet. Inzwischen stiegen die Zahlen allerdings wieder.

Die Vermittlungsquote betrage allgemein geschätzte 70 Prozent. Anfang 2015 gab es insgesamt 20 Obdachlose in Verden, Ende des Jahres waren es noch 15. Es gab in dem Jahr vier Neuzugänge. Fünf Menschen seien in eigene Wohnungen gezogen, einer in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht worden, einer sei gestorben und einer einfach verschwunden, erklärte Stefan Ihnen vom Herbergsverein. Letzteres passiere gelegentlich, wohin die Betroffenen ziehen, werde nicht nachverfolgt, die Gründe für das Verschwinden seien vielfältig.

Sorge bereitet den Helfern die aktuelle Lage auf dem Wohnungsmarkt, die auch ihnen die Vermittlung erschwere. Die Zahl der Obdachlosen ist in 2016 schon auf 21 gestiegen, und erschwinglicher Wohnraum sei – auch wegen der gestiegenen Zahl an Flüchtlingen – knapp. „Wir befürchten, dass es noch mehr werden“, sagte Ihnen.

Zu den Ursachen der Obdachlosigkeit gehörten laut Ihnen Drogenkonsum, gesundheitliche Probleme sowie soziale, finanzielle und psychische Schwierigkeiten. Meist seien Männer betroffen, Frauen eher dann, wenn die ganze Familie ihre Wohnung verliert. Der Verein hilft ihnen bei der Reintegration in die Gesellschaft, beim Ausfüllen von Formularen, Bezahlen der Miete oder dem Gang zum Arzt.

Außerdem versuchen sie Lösungen zu finden, wenn sich Nachbarn beispielsweise über Ruhestörung beschwerten. Thorsten Schiemann vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Verden berichtete, dass es drei bis vier Zwangsräumungen pro Monat in der Stadt gebe, diese Zahl bleibe derzeit grundsätzlich konstant. Noch seien die vorhandenen Obdachlosenunterkünfte in der Stadt ausreichend. Sollte die Prognose stimmen, müsse reagiert werden.

Fachbereichsleiter Rüdiger Nodorp lobte die gute Arbeit des Herbergsvereins: „Die Stadt

hat die Aufgabe, Obdachlose unterzubringen, aber ohne sie geht es nicht“, sagte er im Hinblick auf die gesunkenen Zahlen der vergangenen sechs Jahre.